Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1896

29 (7.3.1896)

Visual Library

№ 29. Samstag, den 7. März 1896. 57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erstes Blatt.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 6. März.

Der Deutsche Handelstag wird am 10. März in Berlin im Kaiserhof zusammentreten, um über das Margarinegesetz, über das Gesetz betr. den Verkehr mit Handelsdünger ꝛc. und über das Börsengesetz zu beraten.

Der Präsident der französischen Republik bereist augenblicklich den Süden Frankreichs. Nachdem er in Lyon gegessen, geredet und Huldigungen aller Art entgegengenommen hat, ist er am Dienstag früh in Toulon eingetroffen, wo er ebenfalls auf das Herzlichste begrüßt worden ist.

An der völligen Niederlage der Italiener bei Adua durch die Truppen des Negus und an der Thatsache, daß das Heer Baratieri's aufgerieben ist, ist leider nicht mehr zu zweifeln. Dessen Ueberreste sind zersprengt und das Los der auseinandergejagten Truppenteile in dem fremden Lande, dessen Bewohner sich gegen die Italiener nun mit einem Schlage erheben, kann man sich ohne große Phantasie vorstellen. Der Eindruck, den diese Hiobsbotschaft aus Afrika in Rom und im ganzen Lande gemacht hat, ist geradezu niederschmetternd. Ueber Baratieri gehen die verschiedensten Gerüchte um; nach den einen ist er tot, nach anderen nur verwundet, nach dritten zog er sich nach Adi Kaja zurück, um dort die von Asmara kommenden Verstärkungen an sich zu ziehen. Wie es scheint, liegen keine zuverlässigen Nachrichten vor.

In Venedig, Padua und in Verona haben heftige Kundgebungen gegen den afrikanischen Krieg stattgefunden. In Venedig wurden 17 Personen verhaftet. Die Theatervorstellung mußte unterbrochen werden. In Palermo wurden einige Anarchisten durchgeprügelt die „Hoch Menelik" riefen.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Prätoria befand sich dort vor kurzem alles im Kriegszustand. Bewaffnete Boeren, so heißt es in dem Bericht, bewachen das Regierungs-Gebäude, welches, da man eine Pulver-Verschwörung befürchtet, von einem tiefen Graben umgeben wurde. Präsident Krüger wird auf allen Ausgängen von Bewaffneten begleitet. Alle Beamten sind von der Regierung mit Waffen versehen worden. Wie das „Reutersche Bureau" aus Prätoria meldet, ist in dem Prozeß gegen das Reformkomite zu Johannesburg die Berufung, welche bezüglich der verräterischen Umtriebe sich auf das Zeugnis Schuhmachers stützte, verworfen worden. Der Prozeß, welcher während dieser Berufung vertagt war, wird am 11. ds. Mts. wieder aufgenommen werden.

Der Beschluß des Senats der Vereinigten Staaten, die Aufständischen auf Cuba als kriegführende Macht anzuerkennen und in Madrid auf die Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas hinzuwirken, hat in Spanien eine Erregung hervorgerufen, wie sie so hochgradig seit dem Karolinenstreit nicht mehr dagewesen ist. Und dies ist auch nicht zu verwundern, wenn man berücksichtigt, daß es sich diesmal nicht um ein paar unbekannte und wertlose Inseln, sondern um die kostbarste Perle der spanischen Krone handelt. Die stolzen Castilianer weisen den Gedanken einer Einmischung der Vereinigten Staaten in eine Angelegenheit, die sie absolut nichts angehe, mit der äußersten Entschiedenheit zurück, und in der Hauptstadt sowohl wie in mehreren Provinzialstädten sind den papierenen Protesten der Presse, die einmütig fordert, daß der Gesandte in Washington gegen den unberechtigten Senatsbeschluß in aller Form Einspruch erhebe, patriotische Straßendemonstrationen und anti-amerikanische Kundgebungen gefolgt, obwohl die Regierung dieselben nach Möglichkeit zu verhindern sucht.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. März. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht anläßlich des Todes des Staatsministers von Stosch eine Allerhöchste Verordnung an den Reichskanzler, in welcher die Anlegung einer dreitägigen Trauer für die Offiziere der ganzen Marine und einer achttägigen Trauer für das Schulschiff „Stosch" verfügt wird. Außerdem ist zur Beisetzung eine Abordnung des Seeoffizierkorps und des ersten Seebataillons befohlen, sowie die Halbmastbeflaggung des Schulschiffes „Stosch" bis nach der Beisetzung.

Berlin, 5. März. (Reichstag.) Präsident von Buol gedenkt in ehrenden Worten des in der vergangenen Nacht verstorbenen früheren Vizepräsidenten Buhl. Sodann setzt das Haus die Beratung der Zuckersteuervorlage fort.

Abg. Hilpert (b. k. F.) spricht gegen die Vorlage, wird aber für Kommissionsberatung stimmen.

Abg. Ehni (südd. Volksp.) bittet um Ablehnung der Vorlage.

Staatssekretär Graf Posadowski bemerkt gegenüber den gestrigen Ausführungen Dr. Barth's, das Reich könne die aus dem Schutzzollsystem fließenden 356 Mill. schon im Interesse der Landesverteidigung nicht verlieren. Redner bestreitet den Nutzen des energischen Vorgehens gegenüber Amerika. (Karlsr. Ztg.)

Bonn, 5. März. Der Weihbischof Professor Dr. Weber ist zum Bischof der altkatholischen Kirche an Stelle des verstorbenen Bischofs Dr. Reinkens gewählt worden.

Der Falschmünzer.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich bin der Sohn eines angesehenen Beamten," begann Waxmann seine Erzählung, „und habe in meiner Jugend eine sehr sorgfältige Erziehung genossen. Der Vater setzte seine großen Hoffnungen auf mich; ich sollte studieren und die Lehrer lobten meinen Fleiß, meine Fähigkeit und waren außerordentlich mit mir zufrieden. Mit 16 Jahren war ich schon in Prima, dieser rasche Studiengang stieg mir doch etwas zu Kopf und weckte meine Eitelkeit. Ich war ohnehin der Liebling meines Vaters, dem er gern durch die Finger sah. Ein Knabe, der so schnell die Klassen durchwandert, wird immer etwas verwöhnt und verhätschelt. Da starb plötzlich der Vater und alle kühnen Hoffnungen auf das baldige Beziehen der Universität, — einer glänzenden gelehrten Laufbahn — waren zu Ende. Wäre ich das Kind eines armen Handwerkers gewesen, dann hätte ich mich wohl dennoch durchschlagen können; aber der Sohn einer verwitweten Geheimen Regierungsrätin durfte doch nicht um Stipendien und Freitische demütigst bitten und wohl gar den Kindern schlichter Bürgersleute für wenige Groschen nebenbei Stunden geben. — Von einer Fortsetzung der Studien konnte deshalb bei der Mittellosigkeit der Mutter keine Rede sein. Ein Oheim derselben drang darauf, daß ich Kaufmann werden sollte und schweren Herzens fügte ich mich in das Unvermeidliche.

Ein solch' gewaltsames Herausschleudern aus einer einmal eingeschlagenen Bahn ist stets für die Jugend gefährlich. Es scheint, als ob sie damit auch allen moralischen Halt verliert; es müssen erst zu viel Hoffnungen in dem freudig aufstrebenden Herzen gebrochen werden, als daß es nicht für immer dadurch verkrüppeln sollte. — Auch ich hatte mit dem Aufgeben meines ersten glänzenden Zieles alle geistige Widerstandskraft verloren, es war mir gleichgültig, wohin das Boot meines Lebens trieb — ich überließ mich willenlos jeder Strömung.

Da ich aus meiner Gymnasialzeit tüchtige Kenntnisse mitgebracht und mir als Sohn meines geachteten Vaters ein größeres Vertrauen gezeigt wurde, so übertrug man mir trotz meiner Jugend die wichtigsten Geschäfte. Tausende gingen täglich durch meine Hände. In demselben Geschäft befand sich noch ein junger Mensch, der mit mir so ziemlich in gleichem Alter war. Obwohl er meine bessere Stellung hätte beneiden können, schloß er sich dennoch höchst zärtlich an mich an, er ordnete sich mir förmlich unter; das schmeichelte meiner Eitelkeit und ich merkte es nicht, daß mich der schlaue Bursche trotzdem völlig beherrschte. Durch Feodor lernte ich Vergnügungen kennen, von denen ich früher keine Ahnung gehabt und damit wurde sein Einfluß auf mich immer mächtiger.

Mein Gehalt war bald auf diese Weise verbraucht; aber der Durst nach einem tollen, lustigen Leben war erst recht geweckt worden und verlangte Befriedigung. Jetzt flüsterte mir der Gefährte zu: sei kein Narr, nimm das Geld, wo du es bekommen kannst — dir macht man es ja so leicht. — Ich widersprach lange; aber trotz seiner Jugend war mir Feodor in der Neigung zum Schlechten weit überlegen; er schien ein wahrhaftes Betrugsgenie zu besitzen und vor allen Dingen wußte er all meine Gewissensbisse einzuschläfern. — Immer und immer wieder entwarf er mir den kühnen Plan zu einer Flucht nach Amerika — bei passender Gelegenheit; er

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausland.

Rom, 3. März. Auf Anordnung des Papstes wurde das Tedeum, das heute Nachmittag zur Feier des Jahrestages der Papstkrönung in der Peterskirche stattfinden sollte, wegen der aus Afrika eingetroffenen Unglücksnachrichten auf nächsten Samstag verschoben.

— 4. März. Crispi teilte dem Ministerrat mit, daß er das gestern abgelehnte Entlassungsgesuch des Kabinets aufrecht erhalte, und der Ministerrat stimmte ihm zu. Dies geschieht, weil man von einer stürmischen Kammersitzung unangenehme Rückwirkungen auf das Land fürchtet. Der König wird das Gesuch annehmen. Man spricht von einer Combination Rudini mit General Ricotti. Nach Verkündigung der Antwort des Königs wird die Kammer morgen sofort wieder vertagt werden.

— 4. März. Alle Blätter bestätigen die Demission des Kabinets, die morgen den Kammern mitgeteilt wird. Diese werden sich bis zur Entscheidung der Krone vertagen. Das Ministerium wird dem Parlamente alle afrikanischen Aktenstücke vorlegen. Der König beschied die Präsidenten beider Kammern zur Beratung und wird morgen mit anderen politischen Persönlichkeiten beraten. Die Bildung des neuen Kabinets begegnet Schwierigkeiten, es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der König eventuell Crispi mit der Neubildung beauftragt.

— 4. März. Durch ein Dekret des Königs vom 22. v. Ms. ist General Baldissera zum Befehlshaber der italienischen Streitkräfte in Afrika ernannt. General Baratieri wurde von seinem Posten als Gouverneur von Erythräa entbunden. — Baratieri verfügte über 15000 Mann bei Adua, der Feind über 80000. Wenn ersterer dennoch angriff, muß er durch taktische Gründe dazu gezwungen worden sein.

Mailand, 3. März. 500 Demonstranten durchzogen die Galleria Victor Emanuel, deren Mündung zum Skalaplatze Militär mit gefälltem Bajonette besetzt hielt. Die resolute Haltung des Volkes ließ einen Augenblick das Schlimmste befürchten, als plötzlich der Hauptmann „Kehrt" kommandierte. Die Offiziere wurden von den Demonstranten umarmt und geküßt. — In Pavia verhinderten 8000 Personen die Abfahrt der nach Afrika bestimmten Truppen. Auch dort kommandierten die Offiziere „Kehrt" vor dem Andrange des Volkes.

Madrid, 3. März. Die heute hier eingetroffene Nachricht, daß auch das Repräsentantenhaus in Washington eine Resolution gefaßt habe, die sich für Anerkennung der Insurgenten auf Kuba als kriegführende Macht ausspricht, hat die Aufregung hier auf die Spitze getrieben. Sämtliche Blätter meinen, daß ein Krieg sehr wahrscheinlich sei und sie veröffentlichen spaltenlange Erörterungen und Statistiken über die den beiden Mächten zu Gebote stehenden Kampfmittel. Sowohl hier wie in den Provinzen machen die Polizei und die Gendarmerie übermenschliche Anstrengungen, um Kundgebungen gegen Nordamerika zu unterdrücken. Massenhaft erbieten sich Freiwillige für den Kriegsfall. Der Kriegs- und der Marineminister lassen eifrig rüsten.

Havanna, 4. März. Die Aufständischen wurden in mehreren Treffen geschlagen, insbesondere bei Mamay, wo eine Schar von 3000 Insurgenten 35 Tote und 50 Verwundete, sowie viele Waffen, Munition und Pferde verlor. Die Spanier hatten 4 Tote und 19 Verwundete. Der Prinz von Bourbon, ein Sohn des Grafen Caserte, zeichnete sich im Kampfe aus.

Verschiedenes.

b. **Sinsheim**, 2. März. (Bienenzuchtverein Bezirk Sinsheim.) Mit den Bienen fangen auch die Imker wieder an sich zu regen. Am nächsten Sonntag den 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet im „Bären" zu Sinsheim unsere 1. diesjährige Imkerversammlung statt, in welcher unser altbewährter Lehrmeister Herr Goos Aufschluß geben wird über die für uns z. Zt. wichtigste Frage: „Wie haben wir die Bienen im Frühling zu behandeln, um rechtzeitig ertragsfähige Völker zu bekommen." Alle Mitglieder des Vereins und Solche, die es werden wollen, mögen nicht versäumen, sich mit 2 Mark Jahresbeitrag ausgerüstet dabei einzufinden.

:)(: **Sinsheim**, 5. März. Der Militärverein hielt am Mittwoch den 4. d. seine jährliche Generalversammlung ab und wurden Herr Amtsrichter Uhde als I. Vorstand und Herr Julius Laubis als II. Vorstand durch Akklamation wiedergewählt; ferner wurden die Herren Ludwig Schick, Gg. Kistler, Joh. Hesch, C. A. Gmelin, Georg Schmidt und Albert Maier als Ausschußmitglieder gewählt. Als Schriftführer wurde Herr Hch. Frank und als Kassier Herr Gg. Kistler wieder ernannt. — Nach Bericht des Kassiers besitzt der Verein ein Baarvermögen von Mk. 2628. 21. und Inventar im Wert von ca. Mk. 1000. —. Die Einnahmen waren Mk. 740. 61. und die Ausgaben Mk. 734. 27. An Mitgliedern zählte der Verein am 1. Januar 1896: 200 ordentliche, 7 außerordentliche und 5 Ehrenmitglieder, zusammen 212, somit Zunahme um 21 Mitglieder seit 1. Januar 1895. Nach Beendigung der geschäftlichen Vereinsangelegenheiten schloß der I. Vorstand Herr Amtsrichter Uhde den offiziellen Teil der Generalversammlung mit einer Ansprache und dreifachem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und Se. Kgl. Hoh. den Großherzog.

* Bei der am letzten Dienstag stattgehabten Versteigerung der Fabrikgebäude der infolge Sterbfalles in Liquidation getretenen Firma Lutz u. Döbert in **Unterschwarzach** wurde, der „Waibst. Ztg." zufolge, das Unterschwarzacher Anwesen, mit einem Schätzungspreis von 42000 Mk., um die Summe von 44005 Mk. dem früheren Teilhaber Herrn Konrad Lutz zugeschlagen, welcher auch die Maschineneinrichtung zu ca. 11000 Mk. ersteigerte. Das der liq. Firma gehörige Fabrikanwesen in Aglasterhausen (die frühere Weidenhammer'sche Peitschenfabrik), welches samt Garten zu 34000 Mark geschätzt war, wurde nicht abgegeben, da das Höchstgebot auf dasselbe nur 28000 Mk. betragen haben soll.

✕ **Vom oberen Elsenzthal**, 4. März. Die Fischerei-Interessenten im Gebiet der Elsenz wollen wir nicht versäumen darauf aufmerksam zu machen, daß der Badisch-Unterländer Fischereiverein am Sonntag, den 8. März, nachmittags 2 Uhr im Saale des Gasthauses zum „Adler" in Ittlingen einen Fischereitag abhält. Die früher nachweisbar fischreiche Elsenz ist seit Jahren ein fischarmes Wasser, in welchem Edelfische nur noch selten vorkommen. Dieser bedauerliche Zustand wird schon längst beklagt. Ein von Sinsheimer Fischereifreunden vor Jahren angestrebter Versuch, diesem Mangel abzuhelfen, fand damals Gegner, welche das Vorhaben vereitelten. Auch jetzt beobachtet man mancherorts noch eine gleichgiltige, ja sogar ablehnend feindselige Haltung. Solche Gegner will der Fischereitag zu Fischereifreunden bekehren und letztere in ihren Bestrebungen ermutigen. Hauptsächlich aber sollen die Mittel und Wege, die jetzt noch fischarme Elsenz wieder in ein fischreiches Wasser zu verwandeln, das den beteiligten Gemeinden mit der Zeit einen nicht zu unterschätzenden erheblichen Nutzen sichert, einer eingehenden Besprechung gewürdigt werden. Das Hauptziel zur Erreichung dieses allerdings schwierigen Vorhabens ist darauf gerichtet, die ganze Elsenz, vom Ursprung bis zur Einmündung in den Neckar, zu einem einheitlich bewirtschafteten Fischereigebiet zu gestalten. Der Badisch-Unterländer Fischereiverein läßt sich, wie uns mitgeteilt wurde, durch seine beiden Vorstände, die Herren Riedel in Waibstadt und Fuchs in Heidelberg vertreten. Mögen alle, die sich für die Sache interessieren und dieselbe zu fördern gedenken, Fischereifreunde und solche, die es werden wollen, aus dem ganzen Elsenzgebiet zahlreich dem Fischereitag anwohnen.

— Beim Entladen einer alten Flinte wurde der verheiratete Tapezier Andreas Mehr in **Aue** bei Durlach, dem der Gewehrlauf zersprang, durch ein abspringendes Stück am Kopfe so schwer verletzt, daß man für das Leben des Betroffenen fürchtet.

— Am Dienstag Abend brannte es wieder einmal in **Lahr**, nun zum 7. Male seit drei Wochen! Diesmal wurde ein Schuppen der Brauerei zum „Prinzen", inmitten der Stadt, angezündet, denn daß Brandstiftung vorliegt, ist unzweifelhaft.

— Vorgestern früh nach 1 Uhr wurde das Anwesen der Stößer'schen Mühle in **Betzenhausen** bei Freiburg durch einen Brand vollständig eingeäschert; auch zwei Kühe kamen in den Flammen um.

— Auf dem Bahnhof zu **Waldshut** wurde vorgestern Nacht der Lokomotivführer Lott von Freiburg überfahren und sofort getötet.

---

wußte mir von dem freien Leben in dem freien Lande die verlockendsten Bilder zu entwerfen und — der Drang nach irgend einem Abenteuer betäubte in mir alle anderen Bedenken. Ich war ohnehin dieses elenden Krämer-Daseins müde.

Er entwarf mit einer Schlauheit, die weit über seine Jahre ging, bis in die kleinsten Einzelheiten den Plan. Es mußte glücken! — dafür verbürgte sich Feodor mit seinem Ehrenwort und ich Thor gab seinen Einflüsterungen nur zu willig Gehör.

Als ob ein dämonisches Geschick mir in die Hände arbeiten wollte, erhielt ich eines Tages eine bedeutende Summe in Gold ausbezahlt. — Jetzt oder nie war der Augenblick gekommen, — wohl trat mir noch einmal das Bild meines seligen Vaters warnend entgegen — aber zu lange hatte ich das Gift eingesogen, — der Gedanke, wie Feodor mich verhöhnen, mich einen erbärmlichen Feigling schelten würde, behielt die Oberhand. — Ich eilte, wie wir verabredet, in seine Wohnung, — zog mir dort die Kleider eines Handwerksburschen an, die Feodor bereit gehalten, und wanderte mit einem Ränzel, in dem das Gold sorgfältig aufbewahrt war, dem Thore zu.

Als ich jetzt weiter schreiten wollte, blieb ich noch einmal stehen! Die Stimme des Gewissens erwachte von Neuem; — wenn ich umkehrte, konnte ich noch alles gut machen, vielleicht war mein langes Ausbleiben noch nicht aufgefallen? — Ach, das war unmöglich, man würde doch Argwohn geschöpft haben, und dann war Schimpf und Schande mein Los — ohne daß ich nur einen Gewinn davon gehabt. Nein, nein, es gab kein Zurück — und ich wanderte weiter, weiter — um nie mehr zur Ruhe zu kommen."

Der Unglückliche barg das Angesicht in seinen Händen und Thräne um Thräne tropften über seine Finger.

Die Töchter unterbrachen ihn mit keinem Wort. Mary saß in düstere Gedanken versunken da, ihr bleiches Antlitz blieb regungslos. — Mochte auch der Vater durch Erzählungen seiner Jugendschicksale sein Abweichen von dem Pfade des Rechtes auseinandergelegt haben, — sie begriff, sie verstand es dennoch nicht. — Wie der Sohn von achtbaren, ehrlichen Eltern sich durch einen solch' elenden Buben zu einem Schurkenstreiche konnte hinreißen lassen — das ging über ihre Fassung. Wem niemals eine Anwandlung gekommen, von dem rechten Wege abzuweichen, wen Temperamentsanlage angeborene Charakterfestigkeit von jedem Straucheln abhält, der ist auch weit strenger in der Beurteilung Anderer; — er kann es nicht begreifen, daß es Abgründe gibt, die solch armen Verblendeten mit Blumen verhüllt erscheinen, und in die sie unaufhaltsam hinabtaumeln . . .

Als der Vater von Feodor's Verführungskünsten und dann von der Ausführung des schändlichen Planes berichtete, hätte sie laut aufschreien und ihm warnend zurufen mögen: „Thue es nicht; — Wahr' deine Ehre! Denke, daß du damit für immer dein Lebensglück zertrittst!"

Vor Harriet dagegen lebte alles auf; sie sah den armen Knaben, der durch den Tod des Vaters allen Halt verlor. Sie begriff auch den Einfluß des schlechten Freundes und das falsche Ehrgefühl, das den Spott des Kameraden mehr fürchtete, als die drohende Schande.

(Fortsetzung folgt.)

— (Auch sie.) Sie: „Wie kommt's, daß es jedesmal wenn der Frühling beginnt, zwischen Himmel und Erde so stürmisch zugeht?" — Er: „Ganz einfach; da will dann eben auch die Erde ein neues Kleid haben."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Der wegen Verdacht des Mordes der Hebamme Vetter aus Epfenhofen verhaftet gewesene Knecht Friedr. Martis von **Blumberg** wurde wieder aus der Haft entlassen. Derselbe konnte einen Alibibeweis erbringen und ist somit an dem Mord unschuldig.

— Das Schwurgericht zu **Zweibrücken** verurteilte am Mittwoch zwei Frauen zum Tode, nämlich die 28 Jahre alte Apollonia Geiger geb. Obermann und deren Mutter, die 51 Jahre alte Witwe Margaretha Obermann geb. Bock, welche am 2. vor. Mts. Abends den Ehegatten der Ersteren gemeinsam erdrosselt hatten.

— In **Düsseldorf** ist der durch seine Reklamen bekannte Arzt Dr. Volbeding verhaftet worden. Die Anklage lautet auf Betrug. Die Untersuchung schwebt schon seit langem.

— Von einem in **Berlin** wohnhaft gewesenen und dort verstorbenen Mainzer, einem Israeliten namens Blad, erhielten die Städte Mainz und Bingen ein Vermächtnis von je 300000 Mark, Berlin erhielt 600000 Mark.

— Eine am 4. März von über 3000 Personen besuchte allgemeine Buchdruckerversammlung in **Berlin** beschloß, nachdem der Bund der Berliner Buchdruckereibesitzer erklärt hatte, das Verlangen der deutschen Gehilfen nach Tarifrevision unterstützen zu wollen, zu erklären, daß die Versammlung mit den Vereinbarungen des Verbandes deutscher Buchdrucker und des deutschen Buchdruckervereins einverstanden sei, seine weitere Stellungnahme aber von dem Ausgange der Verhandlungen abhängig mache.

— In der Nacht auf Mittwoch entstand in der Kleophasgrube bei **Kattowitz** ein furchtbarer Brand, dem wohl sämtliche darin befindliche Personen (über 100) zum Opfer gefallen sind. Bis gestern Morgen wurden bereits 71 Leichen zu Tage gefördert, darunter 4 Mitglieder der Rettungsmannschaft.

— Einer Meldung aus **Fiume**, 4. März zufolge, ist der Dampfer „St Pierre" im atlantischen Ozean gescheitert. Der Dampfer ist untergegangen, die Mannschaft wurde durch den deutschen Dampfer „Normania" gerettet.

— (Schlaumeier.) Bauer (zum ersten Mal in einem Theater zu seiner Frau, auf den Vorhang zeigend): „Du, Alte, paß auf! Hinter dem steckt ganz sicher noch was!"

G. **Sinsheim.** Ergebnis der am Dienstag den 3. März d. J. stattgehabten Schöffengerichtssitzung.

1. In Str.-S. gegen den Dienstknecht Christian Wohlgemuth von Wallstadt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Bedrohung mit einem Verbrechen, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Ruhestörung: Gesamtgefängnisstrafe von 15 Wochen und 1 Woche Haft, wovon 4 Wochen an der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

2. In Str.-S. gegen die ledige Taglöhnerin Anna Maria Huber von Weiler wegen Beleidigung: Verfahren eingestellt, Staatskasse hat die Kosten zu tragen.

3. In Str.-S. gegen den Kaufmann Leopold Feldmann von Steinsfurth, wegen Betrugs in zwei Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Monaten und 4 Wochen, wovon 4 Wochen an der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

Mannheim, 2. März. (Fettviehmarkt.) Es waren beigetrieben 40 Stück Ochsen, 391 Stück Schmalvieh, 14 Stück Farren, 88 Stück Kälber, 428 Stück Schweine, — Stück Milchkühe, 0 Stück Schafe Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 130 M., Schmalvieh 1. Qual. 130 M., 2. Qual. 128 M., Farren 1. Qual. 120 M., 2. Qual. 112 M., Kälber 1. Qual. 150 M. 2. Qual. 145 M., Schweine 1. Qual. 108 M. 2. Qual. 100 M., Milchkühe 00—00 Mark. Durchschnittspreise 00 M. Schafe per Stück — Mk. Zusammen 1105 Stück.

Verpachtung von Aeckern und Wiesen.

Die Gemeinde Sinsheim läßt am

Donnerstag, den 12. März 1896,
nachmittags 4 Uhr beginnend,

im unteren Saale des Rathauses eine größere Anzahl Grundstücke auf 9 Jahre in Pacht versteigern.

Sinsheim, den 5. März 1896.

Bürgermeisteramt:
Speiser.

Rappenau.

Schafwaide-Verpachtung.

Samstag, den 21. März d. Js.,
mittags 12 Uhr

wird im Rathaus dahier die Winterschafwaide, welche jeweils vom 1. August bis 1. März auf 752 ha Acker- und Wiesenland mit 350 Stück Schafen ausgeübt werden soll, auf 3 Jahre verpachtet.

Die Bedingungen liegen im Rathaus auf.

Bürgermeisteramt:
Ph. Frendenberger.

Herold, Ratschr.

Kreditverein Kirchardt

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Bilanz für das Jahr 1895.

Aktiva.	Betrag. M	₰	Passiva.	Betrag. M	₰
1. Kassenvorrat . .	4556	95	1. Anlehen von Privaten und Mitgliedern . . .	94022	83
2. Ausstehende Darlehen	91835	90	2. Bei Conto-Corrent-Inhaber und Banken . . .	—	—
3. Bei Conto-Corrent-Inhaber und Banken . . .	13461	—	3. Sparkasseneinlagen	15007	32
4. Güterzieler . .	23719	13	4. Geschäftsanteile der Mitglieder . .	20938	27
5. Inventar . . .	340	—	5. Stückzinsen . .	—	—
6. Stückzinsen . .	2322	37	6. Reservefond . .	4844	37
7. Einnahmereste .	—	—	7. Reingewinn . .	1422	56
	136235	35	Summa —:·	136235	35

Im Anfang des Geschäftsjahres zählte der Verein 191 Mitglieder
Im Jahre 1895 sind zugetreten . . . 13 „
204 Mitglieder
Ausgetreten sind im Jahr 1895 . . . 4 „
Stand am 1. Januar 1896 . . . . 200 Mitglieder.

Kirchardt, den 1. März 1896.

Der Vorstand:
Ludwig Bentz. Adam Stecher. Heinrich Waidler.
August Bentz. Jakob Brüderle.

Menold, Rechner.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. d. M., vormittags ½10 Uhr

versteigern wir auf dem Platze vom Distrikt jenseits des Neckars (alte Sohl und Hebertspitze) mit Zusammenkunft an der alten Pflanzschule beim Distrikt Haselbusch:

151 Eichen, Bau- und Werkholz,
256 „ Wagnerholz,
14 Ster eichene Scheiter,
78 „ „ Prügel,
64 „ eichenes Kohlholz und
1 Los Schlagraum.

Eberbach, den 5. März 1896.

Bürgermeisteramt:
Dr. Weiß.

Bücherversteigerung.

Am **Montag, den 9. d. M.,**
nachmittags 3 Uhr

werden im Verwaltungshause, unterer Stock, eine größere Anzahl aus dem Umlaufe gekommener Bücher u. Zeitschriften gegen bare Bezahlung versteigert.

Rappenau, den 3. März 1896.

Lesegesellschaft.

Für Bierbrauer!

Malzschaufeln und Kellerschrupper

gut und billig bei

Kl. Wickenhäuser.

Feinste Tafelgurken
Fst. Levantiner Mohnöl
Ia. gelbe Pflanzenbutter

empfiehlt

Th. Bossaller.

Reelle

Tisch- und Krankenweine
Feine u. gewöhnliche Liqueure

empfiehlt bestens

Th. Bossaller.

Maggi's Suppenwürze
Knorr's Suppentafeln
Suppen- und Gemüsennudeln
Maccaroni, Maccaronelli

Th. Bossaller.

Conditorlehrling. Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei J. W. Krall in Heidelberg.

Forstpflanzen.

25000 Stück 3- und 4jährige Eichen offeriert billigst

Gr. Bürgermeisterei Wimpfen.
Bornhäußer.

Tapeten.

Die neue Musterkarte der Gebr. Scherer'schen Tapetenfabrik in Bammenthal ist wieder bei mir eingetroffen und ist dieselbe bei billigstem Preise in diesem Jahre besonders reich ausgestattet.

Gleichzeitig bringe mein

Sattler-, Tapezier- und Polster-Geschäft

im empfehlende Erinnerung.

Jac. Gmelin, Eisenbahnstr.

Mein seit 60 Jahren bestehendes, sehr rentables

Manufaktur-, Kurz- und Spezerei-Waren-Geschäft

wird samt Haus, Garten etc. sofort billig verpachtet oder verkauft.

J. Herbst Wtw.,
Rappenau i. Bad., oder
E. Herbst, Mannheim, R 7. 33.

Zwiebeln, Meerrettig u. Knoblauch
empfiehlt billigst

Gg. Eiermann.

Ludwig Klein

empfiehlt seinen anerkannt vorzüglichen

Zwieback.

Carl Meyer a. Markt

Heilbronn a. Neckar.

Das Geschäft lässt nicht reisen.

Muster und Preisliste portofrei.

Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Grosses Lager
in
Tuch und Buckskins
Damenkleiderstoffen
Aussteuerwaren.

Für Jeden Tisch! Für Jede Küche!

Praktisches Giesshähnchen zu

MAGGI's SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Beachten Sie die Schaufenster!

Moderne schwarze u. farbige

Kleider-Stoffe

Cheviot, Diagonal, Rips, Coating, Crêpe, Crêpon, Mohair, Alpacca etc.

empfiehlt in neuester Auswahl

K. Blum

Manufaktur- u. Modewaren
Aussteuer-Artikel, Confection.

Verlangen Sie gefl. die Muster!

KLEE-SAMEN

(Luzerne u. Rotklee)
garantiert seidefrei,

Esparsette
Wicken
Pferdezahnmais

Gebrüder Ziegler.

Salatöl

(feinste Marke)

empfiehlt

Apotheke Sinsheim.

Knorr's
Suppen-Einlagen

bei Wilh. Scheeder.

Gesang- und Gebetbücher

in gewöhnlichen bis zu den feinsten Einbänden zu äußerst billigem Preis,

Schreibmaterialien

empfiehlt

Franz Rothenbiller, Buchbinder.

Karl Merkle

Bildhauer in Hoffenheim

empfiehlt sein

Lager in Grabdenkmälern

speziell in

Syenitsteinen für Familien-Denkmäler

bei sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.

Werkstatt und Lager am Bahnhof Hoffenheim.

Knorr's sämtliche

Suppeneinlagen

empfiehlt billigst

M. Erggelet.

Korbwaren

aller Art empfiehlt

K. Wickenhäuser.

Reiseschließkörbe

alle Sorten, gut und billig empfiehlt

C. A. Gmelin,
gegenüber dem Rathaus.

Frischen

Seelachs

empfiehlt billigst

Wilhelm Scheeder.

Original Simmenthaler Zuchtfarren stehen zum Verkauf

bei Gutspächter Wießner,
Dammhof bei Eppingen.

---

1 tüchtiger Schmiedgeselle

findet zum 1. April gute Stellung bei hohem Lohn.

Gutsverwaltung Langenzell.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle ich mein mit dem Neuesten reich ausgestattetes Lager

Gold- u. Silberwaren

z. B.: Ketten, Collier m. Kreuzen u. Herzchen, Armbänder, Brochen, Boutons, Ringe, Herrennadeln, Knöpfe u. s. w.

Granat-, Corall-
und sonstige Bijouterien.

Feinste Wachsperlen-Collier.

Reparaturen
werden rasch, gut u. billigst hergestellt.

Eduard Schick,
Uhrmacher in **Sinsheim.**

Conditor-Lehrstelle.

Für einen kräftigen jungen Mann aus achtbarer Familie gute Lehrstelle per 1. Mai oder früher offen bei

C. Erpf, Conditor.
Bruchsal.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

---

17. März Ziehung Würzburger Lose **ohne Verschub.**

Würzburger Lose
à 2 M., 11 St. M. 20.50
zu beziehen durch die General-Agentur **A. & B. Schuler** in **München I** sowie bei der Exped. d. „Landboten" in Sinsheim.

Gewinne:
100,000
Mark bar Geld ohne Abzug.

Hiezu ein zweites Blatt.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Illustr. Unterhltgbl. Nr. 10.